

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan (gültig: 01.08.2014)
für die gymnasiale Oberstufe (Sek II)
im Fach
LATEIN
(Stand: 17.09.2019)**

Inhaltsverzeichnis

I. Aufbau und Funktion des schulinternen Lehrplans	3
II. Das Fach Latein in der Oberstufe am Nelly-Sachs-Gymnasium	4
Fachliche Rahmenbedingungen	4
Warum Latein lernen?	4
Das Latinum.....	5
Wettbewerbe.....	5
Exkursionen	6
Leistungsbewertung	6
Umfang, Aufbau und Organisation von Klausuren	6
Anzahl und Dauer der Klausuren in der fortgeführten Fremdsprache:	6
Bewertung von Klassenarbeiten und Klausuren	7
Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit.....	7
Facharbeit.....	8
Anforderungen und Anknüpfungspunkte:.....	8
Beurteilung und Bewertung	9
Grundsätze zu Hausaufgaben	10
Lehr- und Lernmittel	10
III. Latein und die moderne Berufswelt: „Soft Skills“ für das Bewerberprofil ..	11
Latein und die moderne Berufswelt: Berufe damals und heute	12
IV. Unterrichtsvorhaben	14
Einführungsphase (EF / fortgeführte Fremdsprache)	14
Rede und Rhetorik.....	14
Unterrichtsvorhaben: „Die Rede als Instrument der Einflussnahme in der Politik und vor Gericht“	14
Welterfahrung und menschliche Existenz.....	15
1. Unterrichtsvorhaben: „Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl“	15
2. Unterrichtsvorhaben: „Fragen der menschlichen Existenz in den Metamorphosen Ovids“	16
Lehrplan Qualifikationsphase Q1 (fortgeführte Fremdsprache)	18
Römisches Philosophieren.....	18
Unterrichtsvorhaben: „Philosophische Durchdringung des Alltags“.....	18
Staat und Gesellschaft	19
Unterrichtsvorhaben: „Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens“ (obligatorisch).19	
Lehrplan Qualifikationsphase Q2 (fortgeführte Fremdsprache)	20
Römische Geschichte und Politik/Rede und Rhetorik	20
1. Unterrichtsvorhaben: „Geschichte und Geschehen in realen und fiktionalen Deutungen“ (obligatorisch)	20
2. Unterrichtsvorhaben: Rede und Rhetorik am Beispiel fiktionaler Reden	21
Antike Mythologie und Religion.....	21
Unterrichtsvorhaben: „Mythologische Gestalten, Welterschöpfung und Wandlung“	21

I. Aufbau und Funktion des schulinternen Lehrplans

Die Fachkonferenzen des Nelly-Sachs-Gymnasiums setzen mit der Erstellung der sogenannten „schulinternen Lehrpläne“ die obligatorische Aufgabe um, die Kernlehrpläne (KLP) des Landes NRW, die die fachlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen mit dem Ziel der Standardsicherung und Qualitätssicherung darstellen, unter Berücksichtigung des Schulprofils und schulspezifischer Lernbedingungen zu konkretisieren. Durch die schulinternen Lehrpläne werden die anvisierten Mindeststandards konkreten Unterrichtsvorhaben zugeordnet. Ziel ist es, so für Schüler*innen sowie Eltern und Erziehungsberechtigten die fachlichen Anforderungen transparent zu machen, eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten sowie fachübergreifende und fächerverbindende Aspekte auszuweisen. Zudem stellen die schulinternen Lehrpläne die Basis für Evaluationsprozesse dar, deren Ergebnisse eine Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts bieten. Dies hat zur Folge, dass die schulinternen Lehrpläne als „dynamische Dokumente“ zu verstehen sind, die aufgrund von Unterrichtserfahrungen und fachdidaktischer Entwicklungsprozesse gegebenenfalls modifiziert werden.

Der schulinterne Lehrplan ist vorrangig an drei **Adressaten** gerichtet: **Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern und Erziehungsberechtigte**. Alle Beteiligte tragen sowohl konstituierend als auch in einer beratenden Funktion in den Fachkonferenzen mit ihrem Anteil zu der fachlichen Entwicklung sowie zur Lehrplanarbeit bei:

1. Der schulinterne Lehrplan organisiert die fachliche Arbeit im Unterricht der einzelnen Jahrgangsstufen und ist Arbeitsgrundlage zur Planung von Unterrichtsvorhaben für die **Lehrer*innen**.
2. Der schulinterne Lehrplan bietet **Schüler*innen** einen Überblick über Kenntnisse von Inhalten und Kompetenzen, die sie in den vermittelten Unterrichtsvorhaben erwerben sollen und bezieht so die Schüler*innen in die Planung von Unterrichtsvorhaben und in den Erwerb von inhaltlichen Kenntnissen und Kompetenzen ein und stärkt somit die Eigenverantwortlichkeit.
3. Der schulinterne Lehrplan informiert **Eltern und Erziehungsberechtigte** über die fachliche Arbeit, die zu erwerbenden Kenntnisse und Kompetenzen ihrer Kinder und ermöglicht so einen tragfähigen Austausch zwischen Eltern und Lehrer*innen/ Lehrenden über die schulische Arbeit.

Um die Verzahnung zwischen den Arbeitsschwerpunkten des Schulprogramms und der fachlichen Arbeit im Unterricht auszuweisen, enthält der Lehrplan farbliche Unterlegungen, die auf die Arbeitsschwerpunkte hinweisen.

- Erziehung zu Demokratie, Persönlichkeitsbildung und Verantwortungsübernahme (orange)
- Umweltschutz (grün)
- Medienerziehung (hellblau)
- Sucht- und Gewaltprävention (gelb)

Zusätzlich weist jedes Fach in den angegebenen Unterrichtsvorhaben die **Schwerpunkt-kompetenzen** aus, die in diesem Vorhaben vorrangig erworben werden sollen. Gleichzeitig werden in jedem Unterrichtsvorhaben auch weitere Kompetenzen und Inhalte vermittelt und vertieft.

Sie finden in den schulinternen Lehrplänen ebenso Informationen zu Klassenarbeits- und Klausurformaten, mündlichen Leistungsüberprüfungen, Dauer der Leistungsüberprüfung, Grundsätze zur Leistungsmessung sowie zur Funktion von Hausaufgaben und Informationen zu den an der Schule eingesetzten Lehr- und Lernmitteln.

II. Das Fach Latein in der Oberstufe am Nelly-Sachs-Gymnasium

Fachliche Rahmenbedingungen

Latein wird am Nelly-Sachs-Gymnasium Neuss als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7, als dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 9 und schließlich als neu einsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase angeboten. In der Oberstufe haben fortgeführte Grundkurse sowohl in der Einführungs- als auch in der Qualifikationsphase eine langjährige Tradition, ebenso Latein als 3. oder 4. Abiturfach.

Latein wird in der Qualifikationsphase und als neu einsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase in der Regel in Kooperation mit dem Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Neuss angeboten.

Die Fachkonferenz Latein am Nelly-Sachs-Gymnasium besteht aus vier Lehrkräften, von denen alle vier die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Gelegentlich wird die Fachkonferenz durch Referendarinnen und Referendare verstärkt.

Warum Latein lernen?

Im Mittelpunkt des Lateinunterrichtes steht das Übersetzen von Originaltexten aus dem Lateinischen ins Deutsche. Gerade diese zentrale Tätigkeit bildet Kompetenzen aus, die über die Schule hinaus für Schule und Beruf wichtig sind. Dazu gehören in erster Linie die Ausbildung der Sprach- und Lesekompetenz durch die systematische Sprachbetrachtung. Durch die genaue Arbeit am Text und die exakte Analyse der grammatischen Formen werden aber auch die Beobachtungsgabe, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit gefördert. Ferner erweitert das Übersetzen ins Deutsche den Wortschatz und schult so die Ausdrucksfähigkeit im Deutschen. Darüber hinaus führt die Auseinandersetzung mit antiken Wertvorstellungen dazu, den eigenen Standpunkt zu überdenken und sich ggf. neu zu positionieren. Die Beschäftigung mit lateinischen Autoren gewährt zudem Einblick in die römische Geschichte, Kunst und Literatur als Grundlagen der europäischen Geistesgeschichte. Die Auswahl der im Unterricht behandelten Texte erfolgt jedoch keineswegs allein aufgrund ihrer inhaltlichen Bedeutung, vielmehr handelt es sich dabei um Meisterwerke sprachlich-stilistischer Gestaltung, deren Relevanz für die nachfolgenden Jahrhunderte durch eine Vielzahl bedeutender Rezeptionen in allen Bereichen der Kunst und Literatur vielfach unter Beweis gestellt wurde. Daher schärft der Lateinunterricht den Blick der Schülerinnen und Schüler für die Möglichkeiten der Ästhetik von Sprache im Allgemeinen. Latein zu lernen hilft außerdem dabei, Fremd- und Lehnwörter aus dem Lateinischen abzuleiten und zu verstehen. Als „Muttersprache Europas“ erleichtert Latein auch das Erlernen anderer Fremdsprachen, vor allem der romanischen Sprachen wie Französisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch. Nicht zuletzt bilden das Latinum oder zumindest Lateinkenntnisse die Voraussetzung für verschiedenen Studiengänge und Abschlüsse.

Das Latinum

Die im Lateinunterricht erworbenen Kommunikations- und Organisations-Kompetenzen führen zu einer Aufwertung der Basis-Qualifikation der Schülerinnen und Schüler für praktisch jeden Beruf („soft skills“). Das Zertifikat „Latinum“ bzw. „Kleines Latinum“ wird für bestimmte Studienabschlüsse nach wie vor vorausgesetzt.

Das *Latinum* ist am Nelly-Sachs-Gymnasium auf folgende Weise zu erwerben:

- Beginn in Klasse 7 (G9) bzw. Klasse 6 (G8): Am Ende der EF bei mindestens ausreichenden Leistungen
- Beginn in Klasse 9 (G9) bzw. Klasse 8 (G8): Am Ende der Q2 bei mindestens ausreichenden Leistungen
- Beginn in EF (neu einsetzende Fremdsprache): schriftliche und mündliche Latinumsprüfung im Rahmen der Abiturprüfung
Latein als drittes Abiturfach: die schriftliche Latinumsprüfung entfällt
Latein als viertes Abiturfach: die mündliche Latinumsprüfung entfällt

Bei einem Auslandsaufenthalt in der EF kann das Latinum unter bestimmten Voraussetzungen erworben werden. Auskünfte erteilen im Einzelfall die Beratungslehrerteams und die Oberstufenkoordinatoren.

Das *Kleine Latinum* ist am Nelly-Sachs-Gymnasium auf folgende Weise zu erwerben:

- Beginn in Klasse 7 (G9) bzw. Klasse 6 (G8): Am Ende der Klasse 10 bei mindestens ausreichenden Leistungen
- Beginn in Klasse 9 (G9) bzw. Klasse 8 (G8): Am Ende der Q1 bei mindestens ausreichenden Leistungen
- Beginn in EF (neu einsetzende Fremdsprache): am Ende der Q2 bei mindestens ausreichenden Leistungen

(Rechtsgrundlage: APO-GOST Anlage 15)

Wettbewerbe

In der EF können die Schülerinnen und Schüler am Bundeswettbewerb Fremdsprachen teilnehmen.

Die Anforderungen umfassen neben einer Übersetzung Aufgaben zur Wortergänzung und zum Textverständnis, zum Hörverstehen und zum Sach- und Sprachwissen. Die Schülerinnen und Schüler sollen bis zum Klausurtermin einen selbstgedrehten Filmbeitrag mit einem großen Anteil in lateinischer Sprache von maximal zwei Minuten Länge zu einem vorgegebenen Thema einreichen.

In der Q1 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, am Wettbewerb „Certamen Carolinum“ teilzunehmen. Das Certamen Carolinum umfasst drei Runden: Eine schriftliche Hausarbeit, eine Klausur und einen Vortrag mit anschließendem Kolloquium. Am Ende werden verschiedene Preise vergeben, u.a. der des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW), der Stadt Aachen, der Elisabeth-Lebek-Stiftung, Aufnahme in die Förderung der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“.

Die für das Certamen Carolinum geforderte Facharbeit wird gleichzeitig als die in der Q1 obligatorische schulische Facharbeit anerkannt.

Exkursionen

Am Ende der Einführungsphase findet seit vielen Jahren eine eintägige Exkursion nach Trier statt. Besucht werden das Amphitheater, die Porta Nigra, die Konstantinsbasilika und die Kaiserthermen. Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit, vor Ort mit vorbereiteten Vorträgen über die Sehenswürdigkeiten zu informieren.

In der Q1 wird eine mehrtägige Exkursion nach Rom angeboten (Teilnahme freiwillig). Im Mittelpunkt steht die Erkundung antiker Stätten: Kapitol, Forum Romanum, Kolosseum, Circus Maximus, Stadion des Domitian (= Piazza Navona), Mausoleum des Hadrian (= Engelsburg), Pantheon, Tiberinsel. Selbstverständlich werden auch Sehenswürdigkeiten aus späteren Epochen besichtigt, z.B. Petersdom, Spanische Treppe, Trevi-Brunnen, Tempietto des Bramante, Santa Maria in Trastevere, Santa Maria in Aracoeli, Sant Agostino.

Leistungsbewertung

Umfang, Aufbau und Organisation von Klausuren

In der EF werden im Fach Latein grundsätzlich Klausuren geschrieben. In der Qualifikationsphase werden Klausuren dann geschrieben, wenn Latein Bestandteil eines gewählten sprachlichen Schwerpunkts und/oder Abiturfach ist.

Klausuren bestehen aus zwei Teilen, einem „unbekannten“ Text, der ins Deutsche zu übersetzen ist (Sprach- und Textkompetenz), und einem II. Teil, der im Rahmen einer Interpretation der Texte v.a. die Kompetenzen im Bereich Text und Kultur/ historisches Wissen überprüft. Die Texte stehen thematisch und sprachlich in Beziehung zu dem vorher im Unterricht Besprochenen.

Bei leichteren und mittelschweren Originaltexten in der Oberstufe umfasst der Text etwa 1 Wort pro Übersetzungsminute, z.B. bei einer 2 Schulstunden umfassenden Klausur etwa 60 Wörter (bei einer Übersetzungszeit von 60 Minuten und einer Bearbeitungszeit von 30 Minuten für Teil II). Die lateinischen Texte werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Bearbeitung vorgelesen. Generell wird ein zweisprachiges Wörterbuch benutzt.

Der II. Aufgabenteil besteht aus verschiedenen (mindestens drei) Interpretationsaufgaben, die in der Regel den Textaufbau (vor allem bei Fabeln), die sprachlich-stilistische Gestaltung des Textes bzw. eines größeren Textausschnitts (Erkennen und Benennen verschiedener Stilmittel und Erklären der Funktion des jeweiligen Stilmittels), den historischen Hintergrund des Textes und/oder die Biographie des Autors, die Bewertung der Textaussagen und/oder den Aktualitätsbezug des Textes, die Metrik (bei hexametrischen Texten Analyse von etwa drei bis vier Versen) thematisieren.

Anzahl und Dauer der Klausuren in der fortgeführten Fremdsprache:

EF 2 Klausuren pro Halbjahr je 90 min

Q1 2 Klausuren pro Halbjahr je 135 min

Q2 2 Klausuren im 1. Halbjahr je 135 min,
1 Klausur im 2. Halbjahr 180 min, wenn Latein 3. Abiturfach ist

Anzahl und Dauer der Klausuren in der in der EF neu einsetzenden Fremdsprache:

EF 2 Klausuren pro Halbjahr je 90 min

Q1 2 Klausuren pro Halbjahr je 90 min

Q2 2 Klausuren im 1. Halbjahr je 135 min,
1 Klausur im 2. Halbjahr 180 min, wenn Latein 3. Abiturfach ist

Bewertung von Klassenarbeiten und Klausuren

Bei Klausuren werden für beide Teile separate Noten gebildet und ausgewiesen. Übersetzung und Interpretationsaufgaben werden im Verhältnis 2:1 gewichtet. Die Übersetzungsleistung kann in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf hundert Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält. Bei der Bewertung wird die Komplexität des Textes berücksichtigt.

Bei der Bewertung des II. Teils wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.

Bezogen auf die für die Übersetzung und die Begleitaufgaben genannten Richtwerte werden die Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt.

Die jeweiligen Aufgaben des II. Teils werden in der Regel annähernd gleich gewichtet. In jedem Fall erfolgt eine Gewichtung entsprechend dem Schwierigkeitsgrad der Aufgaben.

Bei der Bewertung der Klausuren wird auch die Darstellungsleistung berücksichtigt. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note.

(Rechtsgrundlage: APO-GOST § 13 Abs. 2)

Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit

Während des Unterrichts werden von den Schülerinnen und Schülern vielfältige Leistungen erbracht, die die unterschiedlichen Kompetenzbereiche betreffen. Die erbrachten Leistungen werden bewertet und werden bei der Bildung der Zeugnisnote angemessen berücksichtigt. In der Sekundarstufe II bildet die Note der „Sonstigen Mitarbeit“, die aus den beiden Quartalsnoten der „Sonstigen Mitarbeit“ gebildet wird, die Hälfte der jeweiligen Zeugnisnote. Zu den Leistungen im Unterricht zählen z.B. die verstehende Teilnahme am Unterricht, die Qualität und Kontinuität der Beiträge (sowohl individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch als auch kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeiten), schriftliche Übungen, Wortschatzkontrollen, vorgetragene Hausaufgaben, Präsentationen und Referate.

Facharbeit

Anforderungen und Anknüpfungspunkte:

Wie in allen anderen Fächern auch ersetzt die Facharbeit in Latein die erste Klausur des zweiten Halbjahrs der Q1. Eine Facharbeit kann aber nur dann geschrieben werden, wenn das Fach als schriftliches Fach belegt ist.

Bei einer Facharbeit in Latein steht die Auseinandersetzung mit einer oder mehreren überschaubaren lateinischen Textstellen im Mittelpunkt. Die Analyse umfasst die inhaltliche Interpretation, die sprachlich-stilistische und ggf. metrische Untersuchung. Eine eigene Übersetzung ist nicht erforderlich, es sollte vielmehr stets auf die lateinischen Originaltexte Bezug genommen werden. Darauf folgen die Auseinandersetzung mit Interpretationsansätzen der Sekundärliteratur zu der gewählten Fragestellung und die Entwicklung einer eigenständigen Position.

Bei der Beschaffung von Hilfsmitteln wie wissenschaftlichen Kommentaren oder der einschlägigen Fachliteratur ist die Fachgruppe gern behilflich.

Eine Anknüpfung an die für die Q1 vorgegebenen obligatorischen Themen erscheint nicht unbedingt notwendig, kann sich aber aus dem Unterricht ergeben, also der Beschäftigung mit stoischer und epikureischer Philosophie in dem entsprechenden Halbjahr. Die Themenwahl sollte vielmehr aus persönlichem Interesse erfolgen, da die Motivation bei der längerfristigen Beschäftigung mit einem selbst gewählten Thema höher ist. Anknüpfungspunkte für die Themenwahl bei der Facharbeit können auch die Vorgaben des Certamen Carolinum (s.o.) sein.

In vergangenen Jahren wurden z.B. folgende Themen bearbeitet:

„Das Leben Ovids im Verbannungsort Tomis: In Ovids Tristien und Christoph Ransmayrs Roman `Die letzte Welt`“

„Die Kritik Martials an der Schulbildung in der römischen Antike anhand der Epigramme IX 68 und X 62“

„Das Gladiatorenwesen und dessen Behandlung in ausgewählten Lateinbüchern des 20. und 21. Jahrhunderts“

„Gibt es einen „Gerechten Krieg“? - Der Helvetierkrieg Caesars“

„Orpheus und Eurydike – Vergleich der Metamorphose Ovids mit der Vertonung Glucks“

„Darf man entscheiden, wann und wie man sterben möchte? – Senecas Aussagen über Leben und Tod (epistula 70, 12-15) im Bezug auf die aktuelle Debatte über die Sterbehilfe“

Verfasst wird die Arbeit im Fach Latein auf Deutsch. Der Umfang sollte 8-12 Seiten betragen.

Für die äußere Form und das Layout gelten die allgemeinen Vorgaben.

Bei der verwendeten Sekundärliteratur sollte der Schwerpunkt auf fachwissenschaftlichen Buchpublikationen oder Zeitschriftenaufsätzen liegen, Internetquellen sind nur in begründeten Ausnahmefällen etwa bei aktuellen Themenbezügen heranzuziehen.

Zitiert werden sollte nach der Fußnotentechnik, die Vorgehensweise sollte auf jeden Fall einheitlich sein.

Beurteilung und Bewertung

Kriterien der Bewertung sind

1. die inhaltliche Leistung: etwa

- die Eingrenzung des Themas und die Entwicklung einer zentralen Fragestellung
- die Selbstständigkeit im Umgang mit dem Thema
- der Umfang und die Sorgfalt der Materialrecherche
- die Gründlichkeit und Differenziertheit der Textanalyse
- die Eigenständigkeit der Stellungnahme

2. die Darstellungsleistung: u.a.

- die logische Struktur und Nachvollziehbarkeit des Gedankengangs
- die Beherrschung der Fachsprache
- die Treffsicherheit, Verständlichkeit und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks
- die Variabilität der Syntax
- die Orthographie und grammatische Korrektheit

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache führen zur Absenkung bis zu einer Notenstufe (APO-GOST § 13 (6)).

3. die Form: u.a.

- die Vollständigkeit der Arbeit
- die Sorgfalt bei der Gestaltung

4. der Entstehungsprozess: u.a.

- die Wahrnehmung der Beratungsangebote
- das Interesse und die Eigeninitiative bei Themenwahl und Literaturrecherche
- Selbstständigkeit der Arbeits- und Zeitplanung
- die Einhaltung von Vereinbarungen

5. die wissenschaftliche Arbeitsweise: u.a.

- die Beherrschung fachspezifischer Methoden
- kritische Distanz beim Umgang mit der Sekundärliteratur
- Einheitlichkeit und Sicherheit der Zitiertechnik
- sinnvolle Einbindung von Zitaten in den Text

Bei der Beurteilung steht die inhaltliche Leistung im Vordergrund, die anderen Kriterien werden themen- und schwerpunktbezogen gewichtet. Die Begründung der Endnote der Facharbeit erfolgt in einem differenzierten Gutachten, das die verschiedenen Aspekte würdigt, oder mithilfe einer Punktetabelle. In jedem Fall wird der individuellen Anlage der Arbeit bei der Bewertung angemessen Rechnung getragen.

Grundsätze zu Hausaufgaben

Hausaufgaben haben im Lateinunterricht der Oberstufe wichtige Funktionen:

Sie ergänzen den Unterricht z.B. durch selbstständige Recherche zu den im Unterricht behandelten Themen. Sie bereiten den Unterricht vor und nach, fördern die Eigeninitiative und den Umgang mit Medien. Außerdem können sie zu einer vertieften individuellen Auseinandersetzung mit Inhalten von Texten führen, indem diese im vertrauten Umfeld persönlich interpretiert werden.

Ein wichtiger Bestandteil der Hausaufgaben ist neben der Wortschatzarbeit die Übersetzung von lateinischen Texten, wodurch die Schülerinnen und Schüler erlernte Übersetzungstechniken selbstständig anwenden. Indem die Schülerinnen und Schüler bereits im Unterricht besprochene Texte zu Hause nachübersetzen, festigen sie das Besprochene; die Hausaufgaben dienen insofern der Ergebnissicherung. Indem die Schülerinnen und Schüler noch nicht im Unterricht behandelte Texte übersetzen, üben sie den Umgang mit dem Wörterbuch und wenden Übersetzungstechniken an; die Hausaufgaben dienen der Vorbereitung des Unterrichts und bereiten außerdem auf Klausuren vor. Durch das eigenverantwortliche Arbeiten fördern sie die eigene Arbeitsorganisation und das Zeitmanagement. Zudem stellen sie für die Schülerinnen und Schüler eine Kontrolle der bisher erreichten Kompetenzen dar.

Lehr- und Lernmittel

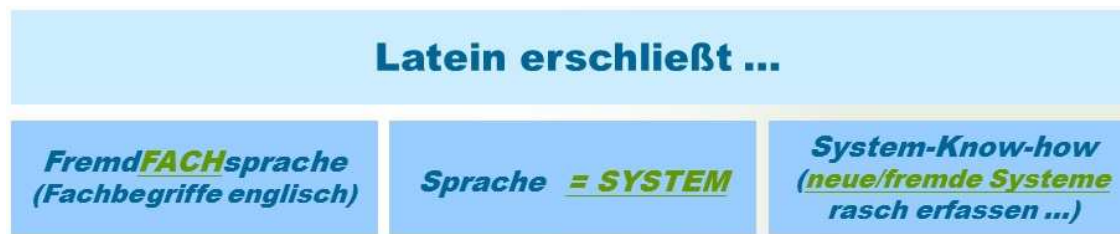
Im Lateinunterricht werden ausgewählte Materialien (Texte, Bilder, Filme usw.) verwendet. Als Textgrundlage dienen verschiedene Schulausgaben diverser Verlage (i.d.R. in Auszügen) oder von den Lehrkräften selbst erstellte und für den Unterricht aufbereitete Textausgaben.

Als Wörterbuch wird verwendet:

Stowasser, J.M., Petschenig, M., Skutsch, F., Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. München 2006.

III. Latein und die moderne Berufswelt: „Soft Skills“ für das Bewerberprofil

Die Diskussion nach der Bedeutung, dem „Wert“ von Latein für die Qualifikationen im modernen Berufsleben wird aktuell sehr einseitig und kurzsichtig geführt. Dabei weist gerade Latein Alleinstellungsmerkmale im Fächerkanon auf, die zu einer Aufwertung der Basis-Qualifikation des Schulabsolventen für praktisch jeden Beruf führen - „soft skills“ im modernen Personalmanagement-Jargon:



Speziell sind dies:

- die Fähigkeit, vorab unbekannte Inhalte durch Rekonstruktion vieler Details sicher zu erschließen und zu einem Ganzen zusammenzufügen; somit:
- System-Know-how ganz allgemein: Durch Erlernen und praktischen Einsatz des in sich geschlossenen, sich nicht mehr verändernden „Systems Latein“ wird exemplarisch das „typisch Systemische“ erkannt. Dies ist die Basis für das sichere und schnelle Erschließen neuer, auch unbekannter Inhalte in nahezu jeder späteren Berufsausrichtung (Stichwort „System-Transfer“).
- Latein als Kommunikationssystem: Mit dem „Kommunikationssystem Latein“ wird das Typische vieler moderner Kommunikationssysteme erlernt und bei der praktischen Informationserschließung (Dekodierung/Rekodierung) angewendet. Der Verzicht auf „Performanz“ (das aktive Kommunizieren in der Sprache) fokussiert den sorgfältigen Einblick in die Funktionsweise des Systems und den permanenten Vergleich mit den gängigen Sprachen und Kommunikationsmechanismen der Gegenwart. Die Erkenntnis, dass diese in Bezug auf Etymologie, Grammatik und Stilistik großflächig auf dem Kommunikationssystem Latein basieren, erleichtert letztlich generell den Zugang:

☒ Wissen, wie Sprache/Kommunikation funktioniert/abläuft:

- Sprache als „System“ begreifen
= die dem System eigene Ordnung entdecken
- Instrumentarium sprachlicher Kommunikation beherrschen
= die dem System eigene Ordnung für dessen Steuerung und Beherrschung nutzen

☒ Wissen, wie ein **SYSTEM** funktioniert/abläuft ...

- das erworbene „**System-Know-how**“ für das Erfassen und Beherrschen anderer Systeme nutzen
- sich schnell in fremde Sachgebiete einarbeiten können
- ... unverzichtbarer Pluspunkt im Wettbewerb um die besten Berufs- und Karrierechancen !!!

- Der Wert von Lateinkenntnissen bei der Aneignung branchentypischer Fachbegriffe wird generell nicht angezweifelt. Besondere Wertigkeit erlangt Latein aber beim Erlernen und Verstehen derselben in modernen Fremdsprachen, primär in Englisch. Der weit überwiegende Teil englischer Items in nahezu al-

len Fachbegriffswelten fußt auf Latinismen (Beispiele: motor inertia = „Motorträgheit“ im Maschinenbau, price performance ratio = „Preis-Leistungs-Verhältnis“ im Business-Bereich). Für die in Karriereberufen unerlässliche Fähigkeit zu einwandfreier Kommunikation in Englisch (respektive in anderen „kundenrelevanten“ Fremdsprachen, die ihrerseits viele moderne Fachtermini aus dem global gängigen Englischen übernehmen) ist eine profunde Kenntnis des Lateinischen die ideale Basis.

Des Weiteren ist besonders für die professionelle Kommunikation jedweder Ausprägung der „sensible“ Umgang mit Sprache bzw. Fremdsprache unerlässlich, sei sie sachlich erklärend wie z.B. bei der technischen Dokumentation, oder persuasiv intendiert wie z.B. im Marketing oder Journalismus. Kommt es auf Formulierungs-Nuancen an, ist oft die Verwendung des einen exakten Begriffs entscheidend. Die Verantwortung liegt beim Autor; eine Latein-Basis hilft hier enorm bei der Differenzierung unter nur scheinbar synonymen Begriffen, zumal bei Fremdsprachen, um die „treffsichere“ Konnotation beim Rezipienten zu erzielen. Fehler können erfahrungsgemäß im günstigen Fall peinliche, im Härtefall kostspielige bis katastrophale Folgen haben.

Bedenken oder Zweifel möge gern das Aufspüren all der Latinismen zerstreuen, die allein in diesen Ausführungen der Präzision des Gesagten dienlich sind.

Statistische Untersuchungsergebnisse zum besseren systematischen Erfassen und Behalten unterschiedlicher Texte bei Studenten mit und ohne Lateinum wurden bereits 2002 von W. D. Lebek vorgelegt (Lebek, W. D.: Das Lateinum und die Qualität der Universitätsstudenten, in: Forum Classicum. Zeitschrift für die Fächer Latein und Griechisch an Schulen und Universitäten, 2/2004, S.108-113; auch als PDF unter www.forum-classicum.de). Jüngere Vorträge und neuere Studien untermauern inzwischen die damals gewonnenen Ergebnisse.

Latein und die moderne Berufswelt: Berufe damals und heute

Die Originallektüre in der Sekundarstufe II lässt aus dem historischen Blickwinkel antiken Erlebens die Reflexion über auch heute noch existente Berufsbilder zu. Die persönliche und gesellschaftliche Problematik, die in den lateinischen Hinterlassenschaften dabei zutage treten, sind nicht selten von verblüffender Aktualität.

Im Zuge der Originallektürearbeit, die dieses Curriculum vorsieht, werden u.a. folgende Berufsbilder thematisiert:

Beruf damals	Lehrbuch CURSUS/Original-Autor	Beruf heute
Anwalt, Richter	Cicero, Reden (JgSt. EF, Q2)	juristische Berufe
Kellner, Gastronom	Seneca ep. morales 47 (JgSt. Q1)	(dito)
Lehrer/Pädagoge	Seneca ep. morales (JgSt. Q1)	(dito)
„obsonator“	Seneca ep. morales 47 (JgSt. Q1)	Event-Manager
Philosoph	Seneca, ep. morales (JgSt. Q1); Horaz, carmina + epistulae (JgSt EF)	Philosoph, Geisteswissenschaftler
Politiker	Cicero, Reden (JgSt. EF, Q2)	(dito)
Rhetor	Cicero, Reden (JgSt. EF, Q2)	alle Berufsbereiche mit Redekunst-Anforderungen

Beruf damals	Lehrbuch CURSUS/Original-Autor	Beruf heute
Schriftsteller, Dichter, (bildende) Künstler	Ovid, <i>Metamorphosen</i> (JgSt. EF, Q2); Phaedrus, <i>Fabeln</i> (JgSt. 9); Martial, <i>Epigramme</i> ; Juvenal, <i>Satire III</i> (JgSt EF), Horaz, <i>carmina + epistulae</i> (JgSt EF)	(dito)
(Berufs-)Soldat	Caesar, <i>Bellum Gallicum</i> (JgSt. 9); Livius, <i>ab urbe condita</i> (JgSt. Q1)	(dito)
Verwaltungsbeamter	Plinius, <i>epistulae X</i> (JgSt EF)	(dito)
Wagenlenker (Reisewagen, Circus)	Plinius, <i>epistulae IX 6</i> (JgSt EF)	Berufskraftfahrer, Chauffeur; Autorennfahrer (Formel 1 etc.)
(Thema: Pompeii)	Plinius, <i>epistulae VI 16 + 20</i> (JgSt EF)	Alttertumsforscher; Vulkanologe („Plinius-Eruption“)

IV. Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase (EF / fortgeführte Fremdsprache)

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die lateinische Sprache und beschäftigen sich mit lateinischen Texten und mit der antiken Kultur im Sinne historischer Kommunikation. In der Einführungsphase erwerben die Schülerinnen und Schüler vielfältige verschiedene Kompetenzen in den Bereichen Sprache, Texterschließung und Kultur. Die im Folgenden aufgeführten fett gedruckten Kompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen. Für eine vollständige Auflistung der zu vermittelnden Kompetenzen, insbesondere im Bereich der Teilkompetenzen, wird auf den Kernlehrplan Latein verwiesen.

<i>Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben</i>	<i>Textkompetenz</i>	<i>Sprachkompetenz</i>	<i>Kulturkompetenz</i>
<p>Rede und Rhetorik</p> <p><u>Unterrichtsvorhaben: „Die Rede als Instrument der Einflussnahme in der Politik und vor Gericht“</u></p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart <p><u>Mögliche Originaltexte:</u></p> <p>A. Cicero, <i>In Catilinam I</i> Kap. 1-6, 17+18, 28-33 Themenschwerpunkte: - Mittel der Psychagogie - Persuasive Strategie Ciceros</p> <p>B. Cicero, <i>In Verrem II</i> Kap. IV 1-7, 73-77 oder 105-106, 109+110 Themenschwerpunkte: - Kulturkriminalität - Missbrauch von Macht - Ciceros Technik der argumentatio</p>	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>anhand semantischer und syntaktischer Merkmale Texte vorerschließen,</i> • <i>Texte sinngemäß übersetzen, indem sie sie dekodieren und rekodieren,</i> • Texte gliedern und die Funktion sprachlicher Mittel erläutern, • Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • <i>eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,</i> • <i>die beeinflussende Funktion der Rede erläutern,</i> • <i>die Bedeutung von Cicero und seinen Reden in der Zeit der ausgehenden Republik erläutern,</i> • <i>eine antike Rede mit einer zeitgenössischen Rede vergleichen,</i> • <i>zu den Aussagen der Rede begründet Stellung nehmen.</i> 	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Texte unter Beachtung der Quantitäten sinnvoll vortragen,</i> • <i>die Fachbegriffe korrekt anwenden,</i> • <i>die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache erweitern,</i> • <i>Fremdwörter in anderen Sprachen erschließen und sachgerecht verwenden,</i> • <i>Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,</i> • <i>komplexere Satzstrukturen auf Basis lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax analysieren,</i> • den Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • <i>die Bedeutung unbekannter Wörter mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,</i> • <i>die Grammatikkenntnisse zur Erschließung grammatischer Strukturen in anderen Sprachen anwenden.</i> 	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse der antiken Rhetorik und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • <i>Informationen zu Autor/en und historischem Hintergrund selbstständig recherchieren (Internet) und organisieren,</i> • <i>das Hintergrundwissen bei der Interpretation anwenden,</i> • <i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen,</i> • <i>im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.</i>

Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben	Textkompetenz	Sprachkompetenz	Kulturkompetenz
<p><u>Welterfahrung und menschliche Existenz</u></p> <p><u>1. Unterrichtsvorhaben: „Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl“</u></p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt <p><u>Mögliche Originaltexte:</u></p> <p>A. Martial, Epigramme I 10, II 35, III 8, V 43, X 8, X 47, XII 23 Themenschwerpunkte: - umstrittene Schönheitsideale - Gesellschaftskritik Martials - individuelle Glücksvorstellungen</p> <p>oder</p> <p>B. Iuvenal, Satira III V.58-80, 239-263, 268-285 Themenschwerpunkte: - Gesellschaftskritik in der satira - Alltag der „einfachen Leute“ - ggf.: Sprache der „einfachen Leute“ in der Dichtung</p> <p>oder</p> <p>C. Ovid, ars amatoria I 1-4, 35-38, 41-50, 55-66, 79-88, 89-100, 229-243; ggf. 443-454 Themenschwerpunkte: - Ratgeber der Liebeskunst - Frauenbild - Männerbild - Liebesbegriff/Liebeskonzepte</p> <p>oder</p> <p>D. Plinius, Epistulae</p>	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand semantischer und syntaktischer Merkmale Texte vorerschließen, • Texte sinngemäß übersetzen, indem sie sie dekodieren und rekodieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten und ggf. des Versmaßes sinnvoll vortragen, • Texte gliedern und die Funktion sprachlicher Mittel erläutern, • die Subjektivität der Darstellung herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingungen der menschlichen Existenz erkennen, • die Position des Autors zur gesellschaftlichen Wirklichkeit seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. 	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Beachtung der Quantitäten und ggf. des Versmaßes sinnvoll vortragen, • die Fachbegriffe korrekt anwenden, • die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache erweitern, • Fremdwörter in anderen Sprachen erschließen und sachgerecht verwenden, • Besonderheiten der dichterischen Sprache und deren sprachlich-stilistische und metrische Gestaltung erläutern, • komplexere Satzstrukturen auf Basis lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax analysieren, • den Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • die Bedeutung unbekannter Wörter mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • die Grammatikkenntnisse zur Erschließung grammatischer Strukturen in anderen Sprachen anwenden. 	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse der antiken (Alltags-) Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Informationen zu Autor/en und historischem Hintergrund selbstständig recherchieren (Internet) und organisieren, • das Hintergrundwissen bei der Interpretation anwenden, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.

Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben	Textkompetenz	Sprachkompetenz	Kulturkompetenz
<p>II 8, VI 7, VII 5, VIII 16, IX 6, IX 36, IX 40 Themenschwerpunkte: - otium und negotium - Freizeitvergnügen - humanitas - Partnerschaft</p> <p>oder</p> <p>E. Plinius, Epistulae III 14, V 16, V 19 Themenschwerpunkte: - Herren und Sklaven - Humanität im Umgang mit Sklaven vs. Solidarität der Sklavenhalter</p> <p><u>2. Unterrichtsvorhaben: „Fragen der menschlichen Existenz in den Metamorphosen Ovids“</u></p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt • Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p><u>Mögliche Originaltexte:</u> Proömium; Auswahl aus folgenden Liebes-/Verwandlungsszenen: Apoll und Daphne, Narziss und Echo, Pyramus und Thisbe, Niobe, die lykischen Bauern, Ikarus und Dädalus, Philemon und Baukis, Orpheus und Eurydike, Midas</p> <p>Themenschwerpunkte:</p>			

<i>Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben</i>	<i>Textkompetenz</i>	<i>Sprachkompetenz</i>	<i>Kulturkompetenz</i>
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Hybris und ihre Folgen</i> - <i>die Macht der Liebe</i> - <i>Fortleben der Metamorphosen</i> <i>Ovids in Literatur und Kunst</i>			

Lehrplan Qualifikationsphase Q1 (fortgeführte Fremdsprache)

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die lateinische Sprache und beschäftigen sich mit lateinischen Texten und mit der antiken Kultur im Sinne historischer Kommunikation. In der Einführungsphase erwerben die Schülerinnen und Schüler vielfältige verschiedene Kompetenzen in den Bereichen Sprache, Texterschließung und Kultur. Die im Folgenden aufgeführten fett gedruckten Kompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen. Für eine vollständige Auflistung der zu vermittelnden Kompetenzen, insbesondere im Bereich der Teilkompetenzen, wird auf den Kernlehrplan Latein verwiesen.

Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben	Textkompetenz	Sprachkompetenz	Kulturkompetenz
<p>Römisches Philosophieren</p> <p>Unterrichtsvorhaben: „Philosophische Durchdringung des Alltags“</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie • Ethische Normen und Lebenspraxis • Sinnfragen der menschlichen Existenz <p><u>Originaltexte:</u></p> <p>A. Seneca, <i>epistulae morales ad Lucilium</i> 16, 23, 41; evtl. auch 1, 8, 28, 38, 61, 95</p> <p>Themenschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>vita beata als Ziel der Philosophie</i> - <i>tranquillitas animi als Weg zum glücklichen Leben</i> - <i>ratio als Charakteristikum des Menschen</i> <p>B. Horaz, <i>carmina</i> I 11, II 3 + 10, <i>epistula</i> I 4 ergänzend dazu ggf. Martial, <i>Epigramme</i> X 47 oder</p>	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>anhand semantischer und syntaktischer Merkmale Texte vorerschließen,</i> • <i>Texte sinngemäß übersetzen, indem sie sie dekodieren und rekodieren,</i> • <i>Übersetzungen vergleichen und die grundlegende Differenz von Übersetzung und Original erkennen</i> • <i>Texte unter Beachtung der Quantitäten und ggf. des Versmaßes sinnvoll vortragen,</i> • <i>Texte gliedern und die Funktion sprachlicher Mittel erläutern,</i> • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und beurteilen, • <i>Merkmale der Briefliteratur Senecas nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.</i> 	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Texte unter Beachtung der Quantitäten und ggf. des Versmaßes sinnvoll vortragen,</i> • die Fachbegriffe korrekt anwenden, • <i>die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache reflektiert erläutern,</i> • <i>Fremdwörter in anderen Sprachen erschließen und sachgerecht verwenden,</i> • <i>komplexere Satzstrukturen auf Basis lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax analysieren,</i> • <i>den Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern,</i> • <i>die Bedeutung unbekannter Wörter mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,</i> • <i>die Grammatikkenntnisse zur Erschließung grammatischer Strukturen in anderen Sprachen anwenden.</i> 	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>unterschiedliche Ansätze antiker Philosophie erklären</i> • <i>Informationen zu Autor/en und historischem Hintergrund selbstständig recherchieren (Internet) und organisieren,</i> • <i>das Hintergrundwissen bei der Interpretation anwenden,</i> • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • <i>sich mit philosophischen Denkmotellen der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart kritisch auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.</i>

Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben	Textkompetenz	Sprachkompetenz	Kulturkompetenz
<p>Cicero, de finibus bonorum et malorum I 29-31, I 62 Themenschwerpunkte: - voluptas als höchstes Gut - aurea mediocritas als Garant für ein glückliches Leben</p>			
<p>Staat und Gesellschaft</p> <p><u>Unterrichtsvorhaben: „Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens“ (obligatorisch)</u></p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Christentum und römischer Staat • Staat und Staatsform in der Reflexion • kritische Auseinandersetzung mit römischen Werten • Politische Betätigung und individuelle Existenz <p><u>Mögliche Originaltexte:</u> Augustinus, de civitate dei 2,3; 14,1; 14,28; 19,12-14; 19,21-24</p>	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern, • eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Be- 	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu Autor/en und historischem Hintergrund selbstständig recherchieren (Internet) und organisieren, • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der (spät-)antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln, • am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer in ihrem historischen Kontext erklären, ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis erläutern und Einflüsse auf die europäische Kultur an Beispielen nachweisen.

Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben	Textkompetenz	Sprachkompetenz	Kulturkompetenz
	deutung für das politische Leben in Rom erklären.		

Lehrplan Qualifikationsphase Q2 (fortgeführte Fremdsprache)

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die lateinische Sprache und beschäftigen sich mit lateinischen Texten und mit der antiken Kultur im Sinne historischer Kommunikation. In der Einführungsphase erwerben die Schülerinnen und Schüler vielfältige verschiedene Kompetenzen in den Bereichen Sprache, Texterschließung und Kultur. Die im Folgenden aufgeführten fett gedruckten Kompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen. Für eine vollständige Auflistung der zu vermittelnden Kompetenzen, insbesondere im Bereich der Teilkompetenzen, wird auf den Kernlehrplan Latein verwiesen.

Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben	Textkompetenz	Sprachkompetenz	Kulturkompetenz
<p><u>Römische Geschichte und Politik/Rede und Rhetorik</u></p> <p><u>1. Unterrichtsvorhaben: „Geschichte und Geschehen in realen und fiktionalen Deutungen“ (obligatorisch)</u></p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Mythos und Wirklichkeit - römische Frühzeit • Romidee und Romkritik • Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi <p><u>Originaltexte:</u> Livius, ab urbe condita, 1. Dekade: praefatio, Romulus und Remus I 1-8, Lucretia I 57/4-59/2 ggf. Rom und Karthago (Auswahl aus Buch XXI-XXX) <u>Themenschwerpunkte:</u> - Mythen und Sagen und ihre Bedeu-</p>	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand semantischer und syntaktischer Merkmale Texte vorerschließen, • Texte sinngemäß übersetzen, indem sie sie dekodieren und rekodieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten und ggf. des Versmaßes sinnvoll vortragen, • Texte gliedern und die Funktion sprachlicher Mittel erläutern, • wesentliche zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen, • die Darstellungsweise historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, • typische Gestaltungsmittel (positive/negative Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung, 	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Beachtung der Quantitäten und ggf. des Versmaßes sinnvoll vortragen, • die Fachbegriffe korrekt anwenden, • die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache reflektiert erläutern, • Fremdwörter in anderen Sprachen erschließen und sachgerecht verwenden, • komplexere Satzstrukturen auf Basis lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax analysieren, • den Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern, • die Bedeutung unbekannter Wörter mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • die Grammatikkenntnisse zur Erschließung grammatischer Strukturen in anderen Sprachen anwen- 	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu Autor/en und historischem Hintergrund selbstständig recherchieren (Internet) und organisieren, • das Hintergrundwissen bei der Interpretation anwenden, • die mythologische Begründung und den Sendungsgedanken des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • die repräsentative Funktion römischer Kunst und Architektur für Kaiser und Staat beschreiben, • die Haltung Roms gegenüber Fremdem charakterisieren und auf dieser Basis den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturen reflektieren.

Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben	Textkompetenz	Sprachkompetenz	Kulturkompetenz
<p>tung für die Lebenswirklichkeit - Helden und Heldinnen als exempla römischer Lebenshaltung - Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern: Rom und Karthago</p> <p>2. Unterrichtsvorhaben: Rede und Rhetorik am Beispiel fiktionaler Reden</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi • Romidee und Romkritik <p><u>Originaltexte:</u> Vergil, Aeneis - z.B. Reden des 1. Buches (Venus, Jupiter) - Reden des 4. Buches (Dido, Aeneas) - Rede des 8. Buches (Anchises)</p>	<p>Psychologisierung) nachweisen und deuten.</p> <p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern, • eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären. 	<p>den.</p> <p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform politischer Ideen erläutern. 	
<p><u>Antike Mythologie und Religion</u></p> <p><u>Unterrichtsvorhaben:</u> „Mythologische Gestalten, Welterschöpfung und Wandlung“</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat <p><u>Originaltexte:</u> Ovid Metamorphosen I 1-88, 89-150;</p>	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formalästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) 	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen 	<p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Inhalte antiker Mythologie darstellen und den Mythos als eine Form der Weiterklärung erläutern. • Informationen zu Autor/en und historischem Hintergrund selbstständig recherchieren (Internet) und organisieren, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Dis-

Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben	Textkompetenz	Sprachkompetenz	Kulturkompetenz
<p>XV 165-479 (in Auszügen); ggf. 745-870 (in Auszügen) oder mythologische Gestalten (s. Auswahl EF; alternativ denkbar Hyacinthus, Leucothoe und Clytie, Venus und Adonis, Dryope, Heliaden und Cygnus) Themenschwerpunkte: - Vom Ursprung der Welt (Schöpfung, Weltzeitalter) - Wandelbarkeit alles Irdischen als Grundgesetz des Kosmos - Apotheose als Herrscherideologie - Mythologische Gestalten als Sinnbilder wesenskonstitutiver menschlicher Eigenschaften</p>	<p>weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.</p>	<p>der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.</p>	<p>kontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.</p>

